

Deutschland.

Stuttgart, 10. Jan. Heute Abend nach Sonnenuntergang erglänzte der westliche Horizont wieder im feurigsten Roth, das bis zu eingetretener Nacht anhielt. Gleichzeitig machten sich auf allen Telegraphenlinien, die nach Nürnberg führenden ausgenommen, fremde elektrische Ströme bemerklich; am stärksten auf den nach Westen gerichteten Leitungen. Die gleichen Strömungen wurden auch während der ähnlichen im vorigen Monat beobachteten Naturerscheinungen wahrgenommen.

— Die von den Gebr. Walcker in Ludwigsburg gebaute Riesenorgel für die evangelische Gemeinde in Riga ist am letzten Sonntag feierlich eingeweiht worden. Hr. C. Walker war bei dem Akt zugegen.

— Die in der Nähe von Reutlingen belegene Honauer Höhle auch „Olgahöhle“ genannt, soll von dem Besitzer elektrisch beleuchtet werden.

— In Ehlingen ist das 2jährige Kind einer Weingärtnerfamilie in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel siedenden Wassers gefallen und seinen Brandwunden erlegen.

— Die Chronik der räthselhaften Mordthaten beginnt eine erschreckende Ausdehnung anzunehmen. Noch ruht der Schleier des Geheimnisses über den Morden von Strassburg u. Köln, noch sucht man vergeblich nach den Genossen jenes Kumitsch, der in Stuttgart das Heilbronner'sche Bankgeschäft plünderte, und den Besitzer nebst einem Geschäftsfreunde schwer verletzte, da bringt der Telegraph aus Wien die Kunde, daß dort gestern Nachmittag ein Mordanschlag verübt wurde, welcher dem gegen Heilbronner und Dettinger auf ein Haar gleicht. Auch in Wien bringen mehrere Männer in eine Wertschube, rauben das Portefeuille aus, verwunden den Eigenthümer sowie die zu seiner Hilfe herbeieilenden Personen, eine Gouvernante mit zwei Kindern und — entkommen. Wir unterlassen es, bevor weitere Nachrichten vorliegen, irgend eine Vermuthung über den etwaigen Zusammenhang dieses Vorfalls mit sozialistischen Bestrebungen auszusprechen, aber die Affaire Merstallinger in Wien und Heilbronner in Stuttgart legen eine derartige Vermuthung leider sehr nahe. (Hr. J.)

Stuttgart, 11. Jan. Gestern Abend fand im Königsbauksaal der erste Hofball statt, zu dem etwa 200 Einladungen ergangen waren. Gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erschienen Prinz Wilhelm und Prinz Weimar und Gemahlin, Herzogin Vera und kurz vor 8 Uhr J. M. die Königin in dem glänzend decorirten Saal, der in 2 Abtheilungen getheilt war. Die obere mit der Rotunde war zum Ball-, die untere mit dem Foyerksaal zum Speisesaal hergerichtet worden. Die Kapelle des 7. Regiments spielte die Ballmusik. — Im K. Hoftheater waren in Folge des Falles viele Lücken zu bemerken; auch Sperrsiß und Parterre waren wenig besetzt.

Wimmertswiler, 9. Jan. In dem eine Stunde von hier entfernten Dachweiler ist dieser Tage von einem Landmanne beim Reuten seines Aders ein Münzfund, meist römischen Ursprungs, gemacht worden. Eine treffliche Gelegenheit für einen Numismatiker.

Waldsee, 10. Jan. Heute früh vor Sonnenaufgang

ist hier wieder bei wolkenlosem Himmel eine höchst auffallende, großartige, feuerrothe Lichterscheinung am östlichen Firmament beobachtet worden. Daß es sich hier nicht bloß um ein Morgenroth handelte, konnte deutlich wahrgenommen werden, denn dieses erschien erst etwa 20 Minuten später in ganz entschiedener Abgrenzung gegen die vorausgegangene Lichterscheinung und nachdem letztere schon stark abgeblaßt war. Auch am Abendhimmel ist die Erscheinung in letzter Zeit öfters und auch heute wieder beobachtet worden. Daß es sich bei dieser in ganz Europa und selbst in Ostindien beobachteten, nun schon 6 Wochen lang dauernden Naturerscheinung um ein noch der wissenschaftlichen Erklärung harrendes Räthsel handelt, ist wohl unzweifelhaft.

Otmarsheim. Der Unfug des Schießens in der Neujahrsnacht, der trotz polizeilicher Wachsamkeit und der schon so oft eingetretenen Unglücksfälle auf dem Lande noch stark wuchert, hat wiederum hier ein Opfer gefordert. Junge Bursche saßen beisammen, einer beschäftigt, eine Pistole zu laden. Beim Aufsetzen des Zündhütchens entlud sich das Geschoss, der Pfropf fuhr dem Nebensitzenden in den Oberschenkel, eine tiefe Wunde bewirkend. Die an sich nicht tödtliche Verwundung hat leider, nachdem sich die Symptome des Hunds-Krampfes zeigten, zu einem tödtlichen Ausgang geführt. Der Verletzte ist bereits gestorben.

Berlin, 9. Jan. Ein graufiger Unfall ereignete sich in diesen Tagen dahier in der Schlächterei des Herrn Jahr, Dresdenerstraße 103. Der Staatsbürgerzeitung zufolge befindet sich auf dem Hofe ein Schlachthaus, in welchem ein Gasmotor von 2 Pferdekraften aufgestellt ist, um ein großes Wiegenmesser und eine Fleischmühle zu treiben. Zur genannten Zeit waren 4 Gesellen, darunter der 20jährige Schmiedeknecht, mit den Vorbereitungen zur Arbeit beschäftigt. Die Maschine war eben in Gang gesetzt, als man bemerkte, daß der Riemen der Transmission herabgerutscht war, wie dies namentlich bei Maschinen mit kleinerer Triebkraft häufig geschieht. Anstatt nun die Maschine anzuhalten und dann den Riemen aufzulegen, machte sich Schmiedeknecht an diese Arbeit, während die Maschine in vollem Gange war, dabei wurde er sofort in die Höhe gerissen und kam so unglücklich zwischen Maschinenrad und Treibriemen, daß ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Körper wurde durch die Fortbewegung des Rades um dasselbe gewickelt und als es gelang, die Maschine still zu stellen, war es nur mit Mühe möglich, die Fleischtheile von dem Radkranz zu trennen.

Berlin, 11. Jan. Graf Herbert von Bismarck ist zur deutschen Botschaft in Petersburg versetzt worden und begibt sich anfangs der nächsten Woche dorthin.

Berlin, 11. Jan. Die Reise des Königs und der Königin von Italien nach Dresden und Berlin ist auf Anf. Mai festgesetzt — Fürst Bismarck wird erst Anf. Febr. hier erwartet, würde demnach der 1. Lesung der Steuergesetze im Abg.-Haus nicht beiwohnen.

Junsbrunn, 8. Jan. Gestern erfolgte zu Wezau ein Erbsturz. Vier Häuser wurden verschüttet, elf mußten wegen höchster Gefahr geräumt werden. Wezau ist ein Flecken mit ca. 1000 Einwohnern und Sitz des Bezirksgerichtes für den hinteren Breggenzerwald.

— Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslauser, Berlin, errichtet, um die immer stärker auftretende Nachfrage aus allen Welttheilen nach seinen Instrumenten befriedigen zu können, auf dem Grundstücke Skalikerstr. 29a eine neue große Fabrik mit Dampftrieb und allen Einrichtungen der Neuzeit.

Spanien. Madrid, 10. Jan. In der Kammer erklärte der Minister des Innern, das Cabinet wünsche die Reform der Verfassung, aber nicht die Ernennung einer constituirenden Versammlung. Der Militärdienst solle nächstens für alle Spanier obligatorisch werden. Die Regierung sei für die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts, wodurch sich die Zahl der Wähler auf 3 1/2 Millionen stellen würde.

Amerika. Indianerkrieg in Peru. In Folge von Gewaltthaten, welche die Weißen an Indianern verübt haben, ist in Peru wieder ein Indianerkrieg ausgebrochen. Während des Krieges zwischen Chili und Peru wurden in kaum 2 Monaten 1500 Indianer getödtet. Dadurch und durch die harte Behandlung seitens der Peruaner zur Verzweiflung getrieben, erhoben sich die Indianer zu einem Vergeltungskriege, der von ihnen mit furchtbare Grausamkeit geführt wird. In der Gegend von Huancayo haben sie bereits an Hunderten von Weißen die schrecklichsten Gewaltthatigkeiten verübt. Männer und Jünglinge wurden vor den Augen ihrer Angehörigen zu Tode gemartert, die Frauen geschändet und mit den Kindern nackt in die Gefangenschaft abgeführt. Viele Bauernhöfe sind eingeeßert und die blühenden Anlagen zerstört. General Iglesias hat eine bedeutende Truppenmacht abgeschickt, um dieser Bewegung unter den Indianern, die allgemein zu werden droht, ein Ende zu machen.

Newyork, 10. Jan. Dem Trauergottesdienst im Emanuelstempel für Dr. Basker wohnten der deutsche Gesandte und der deutsche Generalconsul, der Bürgermeister Newyorks und viele hervorragende Deutsche bei.

Die Versuchung.

Novelle von M. Marschner.

(Fortsetzung.)

„Werner scheint selbst die Kleine im Auge zu haben, spöttelte der Erstere wieder. „Nun, meinestwegen, mir war es so nicht ernst, — mein Alter würde wohl schöne Augen machen —“

„Warum sollte er das?“ fragte ein Anderer verwundert, „das Mädchen ist jung, schön, reich, und wie Dettmar gestern sagte, von altem Adel, also was willst Du mehr?“

„Ist das Letztere wirklich der Fall?“ klang es zweifelnd vom Munde des jungen Offiziers zurück.

„Ja, gewiß, — Dettmar kennt die Familie ganz genau. Also Muth, mein Junge, noch ist die Partie nicht verloren, — ich glaube nicht, daß Werner ernste Absichten hat.“

„Aber er verkehrt doch so viel in dem Hause —“

„Hat aber schon bei Rodenselds verkehrt, als an die Anwesenheit der kleinen Heye im Rodenseld'schen Hause noch gar nicht zu denken war, — den zieht ein anderer Magnet —“

„Etwa gar die stille Paula?“ fragte Jener. Diese Worte trieben dem noch in der Nähe stehenden Doctor Haller jäh das Blut in die Wangen.

„Der Geschmack ist nun einmal verschieben, Wolff. Die „stille Paula“ ist ein Mädchen von gediegenerer Bildung und zuverlässigerem Charakter als Jene. Mit ihr kann man reden, während Jene nur, — allerdings auf eine bestrickende Art, — zu plaudern versteht. Mir sagt die sanfte, stille Art des Fräulein von Rodenseld auch weit mehr zu, als die sprudelnde Späz mit ihren räthselhaften Augen.“

„In die aber Keiner ungestraft hineinschauen kann,“ vollendete Wolff, „komm, Herbert, laß uns den Ort hier fliehen, wer weiß, was uns armen Sterblichen sonst noch passiert!“

Lachend nahm er den Arm des Andern und schritt quer durch den Saal, während auch Haller hervortrat. Mit düster umwölkter Stirn blickte er einen Augenblick den sich Entfernenden nach. Paula, seine Paula — war sie nicht soeben im Zusammenhang mit Werners Namen genannt worden? Ihr sollten die Besuche des jungen Offiziers im Rodenseld'schen Hause gelten? Unstun, er lachte beinahe laut auf, — das hätte er doch auch sehen müssen! — Aber seltsam, er konnte den Gedanken nicht bannen, das Mißtrauen war einmal gesäet und schien immer fester Wurzel zu fassen, je mehr

er sich alle Stunden des Verkehrs zwischen den Beiden in's Gedächtniß rief. Im nächsten Augenblick schalt er sich selbst einen Thoren, der Gespenster am hellen Tage sehe, es war ja eben ja gar nicht denkbar!

Er strich mit der Hand über die heiße Stirn, — da hörte er seinen Namen nennen, er fuhr empor und sah dicht vor sich das Blumenzelt Isabellens, aus dessen Mitte sie ihn freudig begrüßte. Die Worte der jungen Offiziere fielen ihm wieder ein: „Es könne keiner ungestraft in ihre Augen sehen,“ hatten sie gesagt, nun, er war ja gefeit gegen ihren Zauber — er konnte es wagen!

Im nächsten Augenblick hielt er auch schon Isabellens zierliche Hand in der seinen.

„Nun, wie geht das Geschäft, Fräulein?“ fragte er heiter. Sie sah lächelnd vor ihm auf.

„O, sehen Sie nur hier das viele Geld, welches ich eingenommen, ich fürchte, mein Vorrath an Blumen wird bald erschöpft sein. Ich hoffte, daß Sie kommen würden, Herr Doctor, trotzdem Sie vorhin so fremd und stolz hier vorübergingen, und nicht einmal einen Gruß für mich hatten,“ ihre Stimme klang unsicher bei den letzten Worten, dann aber glitt es wieder wie Sonnenschein über ihr Gesicht, während sie fortfuhr: „Darf ich Ihnen die Rose bringen, die ich mir erlaubt habe, für Sie zurückzulegen? Ich hatte Angst, daß die schönsten sonst verkauft sein möchten, wenn Sie kämen.“ Aus einem Röhrchen mit Blumen suchte sie eine herrliche halberblühte Rose und da stand sie vor ihm, die wunderschönen braunen Augen voll zu ihm aufgeschlagen mit einem hinreißenden Eröthnen auf den Wangen und hielt ihm lächelnd die Rose hin.

„Haben Sie Dank,“ sagte er beklommen. Er wunderte sich dabei selbst, wie matt seine Stimme klang und wie wenig er auf diese zärtliche Aufmerksamkeit zu erwidern wußte. Hätten doch hundert Andere an seiner Stelle für eine freiwillig dargebotene Rose aus der schönen Isabelle Hand sonst etwas gethan. Oder konnte man heute kein Gewicht auf solche Spenden legen. Isabelle mußte ja eine Ehre darin suchen, soviel als möglich Blumen los zu werden — zum Besten der Mildthätigkeit für kringende Mängel. Mit einer raschen Bewegung legte Doctor Haller eine Banknote vor sie hin, während er, die Blume sorgsam an seinen Rock befestigend, langsam sagte:

„Auf diese Art kann Jeder kommen und sich Blumen erwerben, — mir genügt das nicht, als Freund und Bekannter möchte ich Sie um eine besondere Günst bitten.“

Sie sah ihn fragend an.

„Geben Sie mir, — als Erinnerung an den heutigen Tag eine der Drangenblüthen, die Sie im Haar tragen,“ sagte er rasch.

Isabelle war jedoch vorläufig einer Antwort enthoben, mehrere hinzugetretene Herren verlangten Blumen zu kaufen und Haller hörte, wie sie unbefangen auf deren Scherze einging. Und kaum waren sie fertig, so traten neue Käufer hinzu, ein ganzer Schwarm umstand plötzlich das Zelt und Haller wandte sich endlich zum Gehen. An der Thür blickte er noch einmal zurück, es war ihm, als ob ein tragender Blick ihn streifte, dann fiel die Thüre hinter ihm zu.

Wie er hinausgekommen und was er eigentlich draußen wollte, das wußte er selbst nicht, wie ein Träumender schritt er in den menschenleeren Anlagen auf und ab, bis ihm mit Centnerschwere seine Verabredung mit Paula einfiel. Es war bereits eine halbe Stunde über die festgesetzte Zeit, — was mußte sie denken, daß er nicht Wort gehalten!

Flüchtigen Fußes eilte er die Treppen hinauf und trat ein. Der erste Blick fiel auf Paula und Werner, die sich in Isabellens Nähe, wie es schien, sehr lebhaft unterhielten. Sie schien weit davon entfernt, ihn vermißt zu haben, aus keiner ihrer Bewegungen hätte man schließen können, daß sie ungeduldig Jemand erwarte.

Haller's Stirn unwölkte sich mehr und mehr, im nächsten Augenblick war er an ihrer Seite und sah in ihre Augen, — aber den Strahl herzlicher Freude, mit dem sie ihn so oft empfingen, sah er nicht, den hielt sie in ihrem Herzen diesmal verborgen. Paula war ärgerlich, daß er sie so lange hier allein gelassen und jetzt nicht einmal sein Ausbleiben entschuldigte, — wie hätte sie ihm da so unverholen ihre Freude zeigen können, die sie trotz alledem ja doch empfand?

Ernst und finster bat er sie um ihren Arm, um sie durch die Säle zu führen, aber das ganze Vergnügen war Beiden gestört und Haller athmete ordentlich auf, als ihn Paula endlich bat, sie heimzuführen.

Gegen 6 Uhr war der Verkauf des Bazars geschlossen worden, um den jungen Damen Zeit zu lassen, sich für den Ball umzukeiden, und nun, vom nahen Kirchturm schlug es eben 8 Uhr, rasselten in langer Reihe die Wagen mit blumengeschmückten Tanzlustigen über das holperige Pflaster, um sich vor dem hell erleuchteten Casino ihrer Insassen zu entledigen.

In den Sälen herrschte reges Leben. Der letzte Ton der Polonaise war soeben verklungen, als am Arm eines der Vorstandsmitglieder Isabellen von Wallroden auftauchte. In dem reich mit Spitzen garnirten hellblauen Seidenkleide war es eine Erscheinung von so unsagbarem Liebreiz, daß so manches Auge in stiller Bewunderung ihr folgte. Das herrliche blonde Haar fiel heute ungefesselt in langen Locken herab, die wuchtigen Haar massen schienen fast zu schwer für das kleine Köpfchen.

Isabelle feierte heute Triumphe, von denen sie nie geträumt. Erst im Bazar und nun auf dem Ball. Als sie am Schlusse des Bazars mit Lieutenant Werners Hilfe ihre Einnahme gezählt, hatte sie laut aufjubelt, so viel fand sie vor, das war mehr, weit mehr, als sie sich gedacht.

Zuletzt, als sich auch nicht eine einzige Blume in ihrem Zelte vorfand, hatte sie, als verstände sich das ganz von selbst, von einem jungen reichen Bankerjohne für zwei Rosenblätter hundert Mark eingenommen. Keine der anderen Verkäuferinnen hatte einen annähernd gleichen Erfolg aufzuweisen. So war es den auch natürlich, daß der erste Vorstand des Bazarcomites mit Isabelle den Ball eröffnete, ein Vorzug, der dem jungen Mädchen im Stillen nicht wenig imponierte. Und nun stand sie, von einer Schaar Herren umringt, die um Tänze baten, neben Frau von Roland und Paula, die zu Isabellens größter Freude auf ein Ständchen mitgekommen war. Die kostbar, aber noch immer in tiefer Trauer gekleidete Gestalt Paulas sah seltsam ab von all den gepuzten Altersgenossen, — das fand auch Doctor Haller, dessen ernste Augen forschend auf sie gerichtet waren, während er abseits an einer Säule lehnte.

Er sah ungewöhnlich bleich aus, und ein fast feindlicher Blick streifte den jungen Lieutenant Werner, der soeben am Arme eines Rittmeisters auf Paula und Isabelle zuschritt. Da erklangen die ersten Töne des Walzers, Haller sah, wie Isabelle von Werners Freund zum Tanze geführt wurde, während dieser ungenirt sich neben Paula niederließ. Er schien ihr etwas ganz besonders Freundliches mitzutheilen, das voll Spannung ihm zugewandete Antlitz des jungen Mädchens hellte sich mehr und mehr auf und in das blasse Gesichtchen stieg langsam eine lächelnde Röthe.

Was war es, das sie so bewegt? Der junge Arzt fand keine Antwort darauf und verließ endlich seinen Platz, um durch sein Dazwischentreten die Unterhaltung der Beiden zu unterbrechen.

„Tanzest Du denn heute gar nicht, Leo?“ fand Paula

Gelegenheit Haller zuzustüßern, der an ihrer Seite Platz genommen hatte.

„Ich bin kein passionirter Tänzer, wie Du weißt,“ klang es ablehnend zurück.

„Aber einen Tanz wenigstens — mit Isabellen — Ihr seid so gute Freunde geworden und Du forderst sie nicht einmal auf —“ die Worte kamen ängstlich, fast zögernd von Paulas Lippen, während sie nervös den Fächer auf- und zuklappte. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Eine fürchterliche Entdeckung machte dieser Tage die Sanitätsbehörde eines volkreichen Dorortes von Birmingham in dem Bemühen, die Ursache des Ausbruches einer Pockenepidemie, welche bereits mehrere Menschen hinweggerafft, zu ermitteln. In einem Zimmer, welches ein Mann Namens Owen bewohnte, wurde eine alte eichene Kiste vorgefunden, welche die Leiche seiner in London 1863 verstorbenen Schwester barg. Owen liebte seine Schwester so leidenschaftlich, daß er sie nicht begraben wollte, sondern ihre Leiche nach Birmingham brachte und seit dieser Zeit hat er sie in seinem Zimmer gehalten und Jedermann den Zutritt in dasselbe verwehrt. Die Kiste war von eisernen Reifen umgeben, aber die Noth zwang Owen eines Tages, diese Reifen als altes Eisen zu verkaufen. Der entsetzliche Leichengeruch, welcher der Kiste entquoll, soll die Epidemie verursacht haben.

— Ein Riesenbaum. In La Naturalosa, dem in spanischer Sprache erscheinenden Organe der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Mexiko, ward letzthin in besonderem Hefte eine ausführliche von Abbildungen begleitete Beschreibung eines der gewaltigsten Baumriesen veröffentlicht. Es ist dies ein kolossales Exemplar von *Taxodium mucronatum*, der sogenannten mexicanischen Sumpfs- oder Cibencyppresse, welche sich mitten im Orte Santa Maria del Tule im mexicanischen Staate Oajaca befindet. Seine Höhe wird mit 38,68 Meter, der Stammumfang mit 51,88 Meter angegeben. Schon Alexander von Humboldt und Doupland kannten diesen Baum und stellten ihn wegen seiner enormen Größe über die Riesencyppresse von Mexiko, den berühmten Drachenblutbaum von Teneriffa und die ungeheuren Boababs in Afrika. Nach des Verfassers R. M. Ortega Schätzung läßt er auch den bekanntesten Castagno di cento cavalli am Abhange des Aetna weit hinter sich zurück, wird an Höhe jedoch von den weltberühmten Wellingtonien Californiens weit übertroffen. Ungeachtet seines hohen Alters, welches bis in die Zeiten der zapotekischen Urbewohner Mexikos reichen dürfte (?), ist dieser Baum doch in allen seinen Theilen gesund und wohl erhalten und vegetirt auf das üppigste fort. Der Querschnitt des Stammes bildet nach der Illustration ein sehr unregelmäßiges, mit vielfachen kleinen Einbuchtungen versehenes Sechseck.

— Ehrenerklärung. In einer Wiener Zeitung konnte man kürzlich folgende originelle Ehrenerklärung lesen: „Erklärung. Ich nehme die gegen „Azor“, den Hund der Baronin v. A., ausgeübene Beleidigung hiermit zurück und erkläre Azor hiermit für einen Ehrenhund. Penzing bei Wien. Anna L. geb. R.“

Ein Freund in der Noth.

Mühlheim a. d. Ruhr. Gelehrter Herr Brandt! Seit längerer Zeit litt ich stets an heftigem Magenleiden und gebrauchte ich dieserhalb viele verordnete Mittel jedoch ohne Erfolg. Schließlich holte ich mir aus der Apotheke Ihre Schweizerpillen und nach dem Gebrauch 2 Schachteln derselben bin ich vollständig von meinem Uebel befreit. Meines Erachtens ist es erforderlich, solche im Wiederholungsfalle im Hause zu führen und bitte ich um gefällige Zusendung noch einer Schachtel derselben. Achtungsvoll und ergebenst Wilhelm Rosshoff. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortdauernd an Rheumatismus litt — durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Ähnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

R. Preislipper, Hamburg,
Steinstr. 40.

Ich ersuche die Herren Zeitungsverleger um gefl. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

Geld à 4 1/2 % gegen I.
Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
billigst
D. Sternglanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Rudersberg.

Eine bereits noch neue
Füllerschneidmaschine

verkauft zu 45 M.

A. Grünenwald, Schmid.

PIANINOS. Billig!

Baar oder kleine Raten!

Weidenlaufer, Berlin NW.

Kostenfreie Probensendung überallhin.
Gefl. Anfragen werden sofort beantwortet.

Einen kräftigen Jungen

nimmt bis Lichtmeß in die Lehre

Georg Knöbler, Zimmermann.

Epilepsie und alle Nervenkrankheiten heilt brüchlich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden. Wegen der zahlreichen Erfolge große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

Welzheim.

Bekanntmachung, betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer Heidenheim.

Die verfallene Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer ist für den Kammerbezirk Heidenheim auf

Freitag, den 25. Januar 1884

anberaumt worden.

Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlhandlung für den Oberamtsbezirk Welzheim in der **Oberamtsstadt** am genannten Tage von **Vormittags 10 Uhr** an auf dem Rathhaus vorgenommen und **Mittags 12 Uhr** geschlossen werden wird.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Wahlvorsteher für den hiesigen Abstimmungsbezirk ist der Oberamtmann oder sein gesetzlicher Stellvertreter.

Die austretenden Kammermitglieder sind:

M. Dorrer, Kaufmann in Ellwangen; K. Hartmann sen., Fabr. in Heidenheim; H. Haenle, Fabr. in Giengen a/Br.; R. Meebold, Kommerzienrath in Heidenheim; M. Weil, Fabr. in Oberdorf; W. Binder, Fabr. in Gmünd.

Diese 6 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Den 11. Januar 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Lohnspinnerei Schorureute in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

Flachs, Hanf und Abwerg

zum **Spinnen und Weben**. Länge des Schnellers 1228 Meter. (1000 Faden.) Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten.

Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität.

Billigste Preise. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

in Welzheim, Albert Zweigle, in Rudersberg, C. G. Brenninger,
„ Breitenfürst, Lehrer Heiß, „ Altdorf, G. Sautter,
„ Schwend, Gottfr. Kreeb, Seiler, „ Murrhardt, Albert Böhringer.

Allerneueste

Wunder-Uhr.

Nur 7 Mark!!

Einzig, amerikanische, hochfeine

REMONTOIR-UHR

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnetste Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repäsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von

Nur 7 Mark!!

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN, General-Repäsentant
in WIEN, II., Leopoldsgasse Nr. 11.

Welzheim.

Den Hh. Wirthen

von hier und der Umgebung empfehle ich mich zur Ausführung der vorgeschriebenen Bezeichnung ihrer Schankgefäße.

Fr. Kurz,
Maler und Lackier.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich **1300—1400 Mark** ausgeteilt werden. Näheres bei der Exp.

Welzheim.

Schweineschmalz

frisch eingetroffen per Pfund 60 Pfennig bei **H. Hehly.**

Melbourne 1884, - I. Preis - Zürich 1883.

Spielwerke

1—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnettes, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc., Alles mit Musik. Nicht das Beste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern, (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Rechtlichkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

бундштатг анг ашупшт ево 7881 мадг '08
ея 'о 'е агуааог моа наауауагд моа
на-лугу уаг ааун наунгог еовуаг 000'02
моа абуагег ип агуаг наууоуаг ае 001

Heute Sonntag

frische Sulzen
nebst
ausgezeichnetem Bier
im
Baum.

Unübertrefflich,

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genusmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in Welzheim bei S. Schly.

Langenberg.

Der Unterzeichnete hat

einen neuen Schlitten

zu verkaufen.

David Weller.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung im März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Forzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.